



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen I: Fortbildungen für Seminarlehrkräfte stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Fortbildungsangebot für Seminarlehrerinnen und -lehrer weiterzuentwickeln und die Fortbildungen für Seminarlehrerinnen und -lehrer aller Schularten zu intensivieren, um so die Ausbildung der Studienreferendarinnen und -referendare zu verbessern, aktuelle gesellschaftliche „Megatrends“ besser in die Ausbildung zu integrieren und die Führungs- und Beratungskompetenzen der Seminarlehrkräfte zu stärken.

Begründung:

Nach ihrem wissenschaftlichen Examen an einer Universität absolvieren die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter an einer Seminarschule ihr Referendariat und sollen so die Einführung in die Schulpraxis erfahren. Damit übernehmen die Seminarschulen und Seminarlehrkräfte eine besondere Aufgabe an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. Um die Seminarbildung zu stärken, wollen wir die beste Bildung für die Seminarlehrkräfte. Dazu gehört das spezifische Fortbildungsangebot weiterzuentwickeln und deutlich mehr Fortbildungseinheiten zu ermöglichen und verpflichtend vorzugeben.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen II: Gesellschaftsrelevante Themen in die Lehrkräfteausbildung integrieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in der ersten Phase der Lehramtsausbildung gesellschaftsrelevante Themen für Studierende aller Lehrämter besser und aktueller zu integrieren, um deren Kompetenzen und das anwendungsorientierte Wissen für ihren späteren Schulalltag zu stärken. Vergleichsweise neue Themen wie Klimawandel, Digitalisierung, Migration, Internationalisierung, Integration und Inklusion sind entsprechend in den Prüfungsordnungen zu verankern.

Begründung:

Die Lehrkräftebildung muss in der Lage sein, schneller gesellschaftsrelevante Themen zu integrieren, ohne dass die fachlichen Inhalte leiden, damit die angehenden Lehrkräfte genügend vorgebildet sind. Schließlich kommen immer wieder neue Themen auf die Schule zu wie etwa Klimawandel, Digitalisierung, Migration, Internationalisierung, Integration und Inklusion. Aber es dauert Jahre, bis Prüfungsordnungen für das Lehramtsstudium angepasst werden. Die einzelnen bestehenden Initiativen müssen hier weiterentwickelt und in das Lehramt systematisch integriert werden.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen III: Praxiserfahrungen im Lehramtsstudium stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die verpflichtenden Praxiserfahrungen im Lehramtsstudium aller Lehrämter im gesamten Studienverlauf auszubauen und entsprechend zu begleiten. Bereits früh im Studium muss eine ausführliche Praxiserfahrung erfolgen, damit die Studierenden auch ihre eigene Eignung für den späteren Beruf besser einschätzen können. Damit einhergehend soll das fachdidaktische Wissen gestärkt werden, um hier Praxis und Theorie optimal zu vernetzen und gleichzeitig die Lehrkompetenz zu stärken.

Begründung:

Das Lehramtsstudium bietet trotz aller Verbesserungen immer noch zu wenig Möglichkeiten, um in der Praxis zu erfahren, ob man für die Tätigkeit geeignet ist oder um eine Persönlichkeit als Lehrkraft zu entwickeln. Die Schulpraxis im Lehramtsstudium muss insgesamt gestärkt werden und die Studierenden sollen bereits frühzeitig die schulische Praxis kennenlernen, sodass das bisher im Studium Erlernte mit alltagspraktischen Erfahrungen ergänzt wird. Die Praxiseinheiten müssen entsprechend begleitet werden. Damit einhergehend müssen auch die fachdidaktischen Kompetenzen ausgebaut werden. Diese nehmen etwa nur 7,7 Prozent im Studium ein, wie bei der kürzlich erfolgten Anhörung im Ausschuss für Bildung und Kultus noch einmal deutlich wurde.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen IV: Lernen mit und über digitale Medien im Lehramtsstudium verankern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Lernen mit und über digitale Medien in die Ausbildung aller Lehrämter zu integrieren, damit diese später im Schulalltag den Kindern einen sicheren und kompetenten Umgang mit digitalen Medien vermitteln und das methodisch-didaktische Potenzial digitaler Medien in ihren Unterricht integrieren können. Dies gilt für beide Phasen der Lehramtsausbildung. Im Studium müssen digitale Kurse verpflichtender Teil der Ausbildung werden. In der zweiten Phase muss das an Realschulen bereits praktizierte Konzept DiBiS (Digitale Bildung im Seminar) auch auf andere Schularten ausgeweitet werden.

Begründung:

Schülerinnen und Schüler wachsen heute selbstverständlich mit digitalen Medien auf. Digitale Medien werden für alle auch in ihrem späteren Berufsleben eine Rolle spielen. Deshalb muss Lernen mit und über digitale Medien u. E. ein selbstverständlicher Teil im heutigen Schulalltag sein, um Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, mit diesen Medien kompetent, zielgerichtet und verantwortungsvoll umzugehen. Im Unterricht können digitale Medien – ergänzend zu anderen Methoden – zur Wissensvermittlung und als Lernwerkzeuge zum Einsatz kommen. Damit das didaktisch-methodische Potenzial auch genutzt werden kann, bedarf es entsprechend geschulter Lehrkräfte. Diese müssen neben eigener Medienkompetenz auch didaktische Konzepte kennen, um digitale Medien pädagogisch sinnvoll in den eigenen Unterricht einbinden zu können.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen V: Teamfähigkeit der Studierenden im Lehramt fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Teamfähigkeit der angehenden Lehrkräfte im Studium und im Referendariat zu fördern, um eine gelingende Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams an der Schule zum Wohle der individuellen Förderung aller Kinder zu ermöglichen. Dazu gehören etwa kooperatives Erarbeiten, Konzeptionieren sowie Teamteaching bereits in den Praktika während des Studiums. Zudem soll die Teamfähigkeit bei der Benotung durch das Gutachten im Referendariat stärker berücksichtigt werden. Die entsprechenden Prüfungsordnungen werden angepasst.

Begründung:

In ihrem Schulalltag arbeiten die Lehrkräfte mit vielen unterschiedlichen Professionen zusammen – z. B. Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Schulpsychologinnen und -psychologen, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, mobiler sonderpädagogischer Dienst, DaZ- und DaF-Lehrkräfte usw. In einem Ganztagsmodell kommen weitere Professionen auch der Kinder- und Jugendhilfe dazu. Die unterschiedlichen Professionen sowie die Arbeit in multiprofessionellen Teams soll deshalb bereits in der Lehramtsausbildung erfahren und reflektiert werden können.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen VI: Laufbahnberatung für alle Lehramtsstudierenden

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Laufbahnberatung in das Lehramtsstudium zu integrieren, sodass die Studierenden professionsbezogen begleitet und beraten werden und Zusatzangebote vorfinden, um erfolgreich ihr Lehramt absolvieren zu können. Auch möglichen Studienabbrecherinnen und -abbrechern muss ein Weg aufgezeigt werden. Dazu soll es zweimal im Verlauf des Studiums ein verpflichtendes Beratungsgespräch für alle Lehramtsstudierenden geben.

Begründung:

Die Anforderungen an die zukünftigen Lehrkräfte sind hoch. Gleichzeitig wissen wir – nicht zuletzt wegen einer bekannten Studie – auf die Lehrkräfte kommt es an. Eignung, Neigung und Motivation der Junglehrkräfte sind grundlegend für den Lehr- und schließlich Lernerfolg und die Zufriedenheit im Beruf. Eine entsprechende, in das Lehramt integrierte, Begleitung und Beratung der Studierenden über ihre individuellen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten findet man nur in Ausnahmefällen an den Universitäten vor. Zudem sucht nur ein Teil solche Angebote wiederum auf, obwohl eine umfassende Unterstützung und Begleitung aller Studierenden wichtig wäre.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen VII: Schulartwechsel im Lehramtsstudium reibungsfrei ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, das Lehramtsstudium so zu flexibilisieren, dass Studierende eines Lehramts innerhalb des Studiums einfacher in ein anderes Lehramt wechseln können und ihre bisher erbrachten Leistungen weitestgehend anerkannt werden.

Begründung:

Lehramt gleich Schulart, diese Formel funktioniert schon längst nicht mehr. Schließlich sind auch in Bayern tausende quasi fachfremd in einer Schulart eingesetzt. Seit dem Schuljahr 2020/2021 werden zudem hunderte sogenannte Teamlehrkräfte auch gänzlich ohne Staatsexamen eingesetzt. Leider werden in Bayern die Lehramtsstudierenden so engmaschig ausgebildet, dass es ihnen nur schwer möglich ist, im Laufe ihres Studiums einen Wechsel zwischen den Schularten zu absolvieren. Das Lehramtsstudium muss flexibler werden.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen VIII: Referendariat für angehende Lehrkräfte weiterentwickeln

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Beratung und Bewertung im Referendariat für die angehenden Lehrkräfte weitgehend zu entkoppeln, sodass hier vorrangig Beratung und Coaching im Vordergrund stehen können.

Begründung:

Das Referendariat stellt eine entscheidende Phase in der gesamten Lehrkräfteausbildung dar, denn hier sollen Theorie und Praxis verknüpft und die Lehrkräftepersönlichkeit weiterentwickelt und gestärkt werden. Der Unmut vieler Referendarinnen und Referendare ist hier allerdings besonders groß. Studien zur Belastungssituation von Referendarinnen und Referendaren führen folgende Faktoren am häufigsten auf: ungesunder Stress durch zu viele praxisferne Lehrproben, fehlende Standards und Verbindlichkeiten, kein Raum für kritisches Hinterfragen, weder fachlich noch psychologisch ausgebildete Seminarleiterinnen und -leiter sowie fehlende Transparenz bei der Notenvergabe. Gerade zu Beginn des Referendariats sollen Beratung und Coaching im Vordergrund stehen.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen IX: Bachelor-Master-System in Lehramtsstudium in Bayern integrieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, wie das Bachelor-Master-System in das Lehramtsstudium in Bayern sinnvoll integriert werden kann.

Begründung:

Bayern hat die Studiengänge für das Lehramt im Hinblick auf das europaweite Bachelor-Master-System zwar modifiziert, aber das Staatsexamen ist als Abschluss des Lehramtsstudiums und für die Lehrtätigkeit an den Schulen nach wie vor Voraussetzung. Einige Universitäten entwickelten Studiengänge, die sowohl zur Staatsprüfung als auch zu Bachelor- und Masterabschlüssen führen. In der Ausbildung für die Berufsschule schließen mittlerweile fast alle Studiengänge bayernweit mit Bachelor und Master ab. Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen erschweren den Wechsel an eine andere Universität oder in ein anderes Bundesland.



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Forderungen aus der Anhörung zur Lehramtsausbildung umsetzen X: Auslandserfahrungen der Lehramtsstudierenden aller Fächer fördern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, wie die Auslandserfahrungen der Lehramtsstudierenden aller Fächer gefördert werden können und die bestehenden Angebote stärker nachgefragt werden. Ziel muss sein, dass mittelfristig zumindest alle Lehrkräfte, die eine Fremdsprache unterrichten, einen entsprechenden Auslandsaufenthalt nachweisen können.

Begründung:

Der Anteil der Lehramtsstudentinnen und -studenten mit Auslandserfahrung liegt unter dem allgemeinen Studentinnen- und Studentendurchschnitt. Sie kritisieren, dass in den meisten Lehramtsstudiengängen Auslandsaufenthalte nicht vorgesehen sind. Wer auf Eigeninitiative an eine ausländische Hochschule möchte, stößt häufig auf organisatorische Hürden, dies mit dem deutschen Studiengangskonzept zu vereinbaren. Wir fordern daher, die Anreize für einen internationalen Aufenthalt in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung zu steigern.